

Saale-Zeitung.

Geschäftsbüro: Halle a. S., Markt 24

Anzeigen

an den 6 Spaltenreihen
oder beim Raum mit 90 Pf.,
eine Seite mit 20 Pf., berechnet mit
in untern Annahmestellen und allen
Anzeigen-Expeditoren angenommen.
Wannem die Zeit 75 Pf. für Halle,
sonst 1 Pf.

Ercheim täglich freim.
Sonntags und Montags extra.

Redaktion und Druck: Geschäfts-
stelle: Halle, G. Brauhausstr. 17;
Verbreitungsstelle: Markt 24

Bezugspreis

Die Halle monatlich bei postamtlicher
Zustellung 2,50 Mk., durch die Post
2,85 Mk., auschl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Verlags-
postämtern angenommen.
Die amtlichen Zeichnungs-Bergschätze
unter „Saale-Zeitung“ eingetrag.
Für unbedingte eingehende Manuskripte
ist kein Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Genehmigung
„Saale-Zeitung“ gestattet.

Verleger: Dr. Richard G. 1100;
Dr. Richard G. 1100; Dr. Richard G. 1100;
Halle a. S., Markt 24

Nr. 325.

Halle a. S., Sonnabend, den 13. Juli.

1912.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“
werden unausgesetzt von allen Postanstalten und unseren
Expeditoren angenommen. **Der Verlag.**

Vom Kabel zum Funken.

Die Draht- und drahtlose Politik der Großmächte.
Der Krieg bis aufs Messer, den vor anderthalb Jahr-
zehnten Guglielmo Marconi dem Kupferdraht und Guttaper-
che geschworen hat, ist neuerdings in ein lebhafteres Sta-
dium getreten. Die großen Reichweiterefolge, die sein
drahtloses System und das deutsche System Telefunken in den
letzten zwei Jahren erzielt haben, konnten nicht ohne Ein-
druck auf die Weltvertragspolitik und ihre Wege bleiben.
Dieser Einfluß ist um so stärker hervorgetreten, je mehr man
sich von Seiten der Landesverteidigung davon überzeugt hat,
daß die Funkentelegraphie vor allem für die See- und Luft-
kriegs- und luftwärtigen Zwecke, dessen Überwachungs- und leicht-
fertige und jäherwiederholende Schädigung der eigenen Inter-
essen wäre. Der „Nauticus 1912“ sagt über die militärischen
Vorzüge der F.-L., daß sie Land und Meer überbrückt,
einerlei ob neutrale oder feindliche Länder in ihrem Wege
liegen. Da die F.-L. an kein Kabel gebunden ist, ist sie ma-
teriell unzerlegbar, wenn man nur die Gebe-
und Empfangsstation sichern kann. Darin, daß diese Sta-
tionen sich weit im Binnenlande (man vergleiche Rußland
der größeren Sicherheit gegen Angriffe von See aus ein
besonderes Vorzugsmoment.

Die F.-L. gewährt jedem, der sich in ihrem Bereich auf-
hält, Empfangsmöglichkeit, einerlei ob er sich an Land oder
Bord eines Schiffes befindet. Man kann also sagen, daß die
F.-L. das Meer nicht allein überbrückt, sondern be-
herrscht. Technisch sind Ueberlands- und Untersee-Telegraphen-
linien zuverlässiger. Unerleuchtet wird im Stille Kriegs-
führender nur neutrale Ueberlandlinien. Da nach interna-
tionalen Rechtsgrundsatz das Meer frei ist, so sind alle
daneben gelegenen Kabel der Willkür einer kriegführenden
Nation ausgesetzt, gegen die sie bisher noch keine Abmachung
schließt. Durch den unbedingten Schutz gegen solche Unter-
brechungen ist die Funkentelegraphie für die Leitung eines
z. T. über See geführten Krieges von kaum schätzbarem
Werte. Dazu kommt, daß die Anlage einer Radiover-
bindung ungleich billiger und schneller zu bewerkstelligen
ist als das Legen von Seekabeln, vielfach auch als der Bau
von Landtelegraphenlinien. Geringer ist immer noch gegen
den Drahtverkehr die Sicherheit und die Geheimhaltungsmög-
lichkeit bei der Funkentelegraphie. Auch die neuesten
Fortschritte schließen es noch nicht aus, daß in radiotele-
graphisch ungenügenden Gegenden, so in den Tropen, u. a.
besonders auf dem nordwestafrikanischen Hochplateau, die elek-
trischen Störungen der Atmosphäre den Funkenverkehr tag-
lang unmöglich machen. Auch abfällige Störungen durch
feindliche F.-L.-Stationen sind, wenn auch in beschränktem
Maße, möglich. Gegen die Schwierigkeit der Geheimhaltung
der F.-L.-Telegramme kann durch besondere Signalmethoden
und den Gebrauch der Chiffre viel gechehen. Ebenso wird es
nur eine Frage der baldigen technischen Lösung sein, daß
die gegen das Kabel geringere Verkehrsgeschwindigkeit
des Radiogramms gesteigert wird. Aus allem
diesem ergibt sich, daß ebenso wie die Kabeltelegraphie die
Telegraphie ohne Draht ein selbständiges Verkehrssystem bilden,
vor allem aber das Netz der Drahttelegraphie zu ergänzen
und zu erweitern imstande ist.

Dieser zweite Gesichtspunkt hat die Großmächte, an ihrer
Spitze das kaiserliche England, dazu veranlaßt, neben
ihren heimischen und überseeischen Drahtverbindungen
Netzen von drahtlosen Parallelanlagen zu schaffen und vorzubereiten, deren Gebrauch auch für kommer-
zielle und private Zwecke wohl nur eine Frage der Zeit sein
kann. Das britische Parlament hat für eine fragestellige F.-
L.-Verbindung innerhalb des gesamten britischen Imperiums
schon etwa 30 Millionen Mark bewilligt, für
die 25 Stationen mit Reichweiten von 5000 Kilometern er-
schaffen werden sollen. In Bau gegeben sind bisher solche
(Marconi-) Radiostationen in Ägypten, Indien, Bengalen,
Bretoria und Singapur; ferner hat der australische Com-
monwealth mehrere eigene Stationen bei dem Südmeer
Lichtunternehmen der deutschen Telefunken-Gesellschaft in
Auftrag gegeben. In Betrieb sind weiter im englischen
Westindien Marconi-Stationen in Jamaica, Trinidad, Tobago
und in Britisch-Guayana; in Barbados, Bahama und in
Britisch-Honduras sind weitere Stationen geplant. Frank-
reich besitzt direkten funktentelegraphischen Anschluß von
Paris aus nach Kordofan, Ägypten, Algerien, Oran, Fez, Tanger
und Calabaria. Nach Plänen Messimy sollen zwei große
Radioprojekte, ein afrikanisches und ein drahtloses Weltnetz,
ausgeführt werden, die einerseits in Groß-Stationen in
Colon, Bahrar, Timbuktu, Bangou, andererseits in Dji-

bouti, Pondichery, Saigon, Koumea, Tahiti, auf den Mar-
quesasinseln, Martinique, Urkar vorsehen. Die Vereinig-
ten Staaten fordern vom Kongreß zunächst eine ständige
drahtlose Telegrammverbindung zwischen der atlantischen
und pazifischen Küste, was durch Schaffung einer Riesen-
radiostation in San Francisco, zuzüglich der Regierungs-
stationen in Arlington, bei Washington, und in Colon er-
reicht werden soll. Von Fidschi aus erstreckt sich westwärts
die Kette von F.-L.-Stationen, die über Honolulu die Heim-
at mit den philippinischen Befestigungen verbindet und bald
gebaut sein wird. Rußland befiht an seinen Ostküsten
acht, auf den Alandinseln eine neutrale Funkstation. Es
macht in Ostasien sehr große Anstrengungen, das russische
Gemeist auf das deutsche Telefunken-System gestellte F.-L.-
Wesen auszuweiden. Fertig oder im Bau sind die Stationen
Petropawlow, Nikolajew, Charbin, Wladiwostok, Cha-
barowsk, Marinsk, Odjotsk und Hsichiga, die alle etwa 1000
Kilometer betragen. Für das Gebiet des Schwarzen und
des Ägäischen Meeres dienen die F.-L.-Stationen in Odessa,
Sewastopol, Jalta, Tanagerog und Batum. In Japan sind
in Betrieb die drahtlosen Großstationen Dschiji auf
Nippon, Dschiki bei Nagasaki und Funosima mit Reich-
weiten von 1200 bis 2000 Kilometern. Auf den Bonininseln,
die Kabelverbindung mit Japansima haben, soll eine be-
sonders starke Station geplant sein, die weit in den Stillen
Ozean hinein den japanischen Schiffen ihre Orders geben
könnte. Italien stützt sich fastregelmäßig-funktentelegra-
phisch auf die Linie Caltano—Mallaua—Mogadiscio, was
für seinen überseeischen Besitzstand und den Wirkungskreis
seiner Flotte ausreicht.

Von allen Großmächten sind Deutschland und Oester-
reich-Ungarn die einzigen, die weder in Kabeln noch in
Funkentelegraphien im Grundsatz transzontinental überall
hin, wo die Kriegsschlange weht, sicher arbeiten können. Erst
die nächsten Jahre dürfen uns mit der geplanten drahtlosen
Linie Kap-Rabat—Mauri—Samoa eine einigermaßen zu-
verlässig funktionierende Verbindung aus mit den zurzeit
noch vom Weltverkehr abgeschnittenen deutschen Südein-
seln bringen, wobei dann unser beschränktes überseeisches
Besitzes Kabel und Funke sich jedoch erheblich in die Hände
zu arbeiten haben werden, um das zu schaffen, was im Sinne
der länderlosen Landesverteidigung zum mindesten England,
auch Frankreich, Japan und die Vereinigten Staaten
allein auf dem Luftwege zu erreichen imstande sind.

Die badischen Sozialdemokraten als Budgetverweigerer.

Die sozialdemokratische Fraktion des badischen Landtages
ist jetzt dem Beispiel ihrer Parteigenossen im Reichstag und
im preussischen Abgeordnetenhaus sowie in anderen deutschen
Parlamenten gefolgt und hat am Freitag entgegen ihren
sonstigen Gepflogenheiten, das badische Budget abgelehnt. Bei
der Beratung des Finanzgesetzes für 1912/13 gab im Namen
der sozialdemokratischen Fraktion des Abgeordnetenhaus der
Abgeordnete Kolb in der Zweiten Kammer folgende Er-
klärung ab:

„Zu Beginn und Ende der Landtagsession hat die
Regierung erklären lassen, daß sie die Mitglieder der
Sozialdemokratie nicht auf allen Gebieten als
gleichberechtigte Staatsbürger behandeln
könne. Die verantwortlichen Minister verließen durch diese
Art der Bekämpfung der Partei den Boden der Verfassung.
Die sozialdemokratische Fraktion hält unter diesen Um-
ständen es für ein natürliches Gebot der Selbstachtung,
wenn sie den schärfsten Protest dagegen durch Ablehnung
des Finanzgesetzes zum Ausdruck bringt.“

Darauf gab im Namen der fortschrittlichen Volkspartei
der Abgeordnete Müller eine Erklärung folgenden Inhalts ab:
„Wir bedauern die Ablehnung des Budgets durch die
zweitgrößte Fraktion des Landtages. Die Verantwortung
dafür hat die großherzogliche Regierung zu tragen, die es
leider nicht über sich gebracht hat, der sozialdemokratischen
Fraktion gegenüber diejenige Haltung einzunehmen, die vor-
gesetzt war durch die bei Beginn des Landtages am
20. Januar 1912 von dem Abgeordneten Kolb abgegebene
parteiöffentliche Erklärung, sie würde „auf dem Boden der
Verfassung“, sei „eine Reformpartei, die auf allen Gebieten
konsequente Reformarbeit leisten wolle und den allerersten
Willen habe, positiv mitzuarbeiten.“ Man hätte erwartet
dürfen, daß auch die großherzogliche Regierung den größten
Wert darauf legen würde, die sozialdemokratische Fraktion
zur Beharrung auf einem Wege zu ermuntern, der im Inter-
esse einer gesunden politischen und sozialen Entwicklung des
Vaterlandes nur zu begriffen ist. Statt dessen hat die groß-
herzogliche Regierung dieser Partei, welche nach vor 2 Jahren
für das Budget stimmte, den bedauerlichen Anlaß gegeben,
diesmal das Finanzgesetz abzulehnen. Wir erklären, daß der
mehrfach hervorgetretene Mangel an Rücksichtnahme auf die
politische Konstellation und die tatsächlichen Mehrheitsver-
hältnisse im Lande und in der Zweiten Kammer von der
großherzoglichen Regierung unseres Erachtens im Widerspruch
steht zu der parlamentarischen Tradition in Baden und auf
die Dauer nachteilig auf die politische Entwicklung unseres
Landes wirken muß.“

Weitere Erklärungen wurden nicht abgegeben. Bei der
namentlichen Abstimmung wurde das Budget mit 53 gegen
19 sozialdemokratische Stimmen angenommen.

Hungersnot im Londoner Hafen.

London, 13. Juli.

Die Fortdauer des Dollarbeiterstreiks hat in
dem Hafeniertel des östlichen London eine unbeschreibliche
Notlage heraufbeschworen. Das Schlimmste ist, daß die
Arbeiter, die die Arbeit jetzt wieder aufnehmen wollten,
ihren Platz von den Streikbrechern besetzt finden würden.
So waren einige Fälle von Selbstmord zu verzeichnen,
in denen die betreffenden Arbeiter im Interesse ihrer we-
rungen Familien willens gewesen waren, unter
den früheren Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen.
Aus Verzweiflung darüber, daß ihr Posten besetzt war,
nahmen sie sich das Leben. Um die Hungersnot zu lindern,
haben sich Unterstützungen aus der Gasse gebildet. Die
Aufsichtszentren der letzten Tage sind ein ernstes An-
zeichen für die verärrtete Stimmung.

Zwei Monate währte nun schon der unglückliche Aus-
stand im Londoner Hafen. Einen neuen Vorschlag zu einer
Konferenz über die Streitpunkte haben die Reederei ebenso
wie alle vorhergehenden rundweg abgelehnt. Sie be-
haupten, es ausfallen zu können, denn sie hätten 16 000
Arbeiter, und das genüge ihnen, das sei die normale
Zahl. Nur eine den Durchschnitt nicht wesentlich über-
steigende Zahl von Frachtschiffen liege im Londoner Hafen
und warte auf Verladung. Das gibt natürlich ein durch-
aus falsches Bild. Bisher betrug die Zahl der Hafenan-
beiter einige 90 000, und diese Zahl streift jetzt. Wenn
wirklich nur einige 30 Fahrzeuge auf Entladung warten,
so erklärt sich das dadurch, daß die Verloader solche Waren,
die eine Umladung und veränderte Beförderung erfordern
können, auf einem Umweg nach London gelangen lassen.

In verschiedenen Industrien macht sich schon seit Wochen
ein empfindlicher Mangel an Rohmaterial bemerk-
bar. Es ist durch den Streik auch ein Nachteil für den ge-
samten englischen Handel zu verzeichnen. Das zeigt gegen-
über den Angaben der Reederei die Statistik. Danach haben
im abgelaufenen Juni die Importen um etwa 30 Millionen
abgenommen gegenüber dem Vorjahre, und die Exporte um
25 Millionen aus den Kolonien, außerdem um rund 30 Milli-
onen, während sie unter normalen Verhältnissen eine etwa
30 prozentige Erhöhung gegenüber dem Vorjahre hätten aus-
weisen müssen.

In den Commercial Docks in Surten hat sich ein neuer
Zwischenfall ereignet, bei dem zwei Arbeitswillige gegen-
sätzliche Verlesungen erlitten. Die Schutzleute zerstreuten
die Unruhestörer. Hunderte von Schutzleuten bewachen die
Eingänge zu den Docks. Die Arbeitswilligen tragen aus
Furcht vor den Streikenden Revolver bei sich.

London, 13. Juli. Der Vorsitzende der Hafenbe-
hörde von London hat auf die vielen gegen ihn erhobenen
Angriffe eine Erklärung erlassen, nach der sich die Hafen-
behörde auf keine Unterhandlung mit den
Streikenden einlassen will, bis diese sich bedin-
gungslos unterworfen haben. Die Lage spitzt sich immer
mehr zu. Tausende von Frauen und Kindern sind dem
Hungertode nahe. In Wapping, wo 95 Prozent der Ar-
beiter arbeitslos sind, ist es nur dem Dazwischentreten des
dortigen Parlamentsmitgliedes zu verdanken gewesen, daß
die Hausbesitzer nicht sämtliche Familien, von denen keine
einzig mehr imstande ist, Miete zu zahlen, auf die Straße
geworfen haben.

Deutsches Reich.

Gegen das Anmieruntwesen.

M. p. Auf Anregung Freytags sind die zustän-
digen Reichsbehörden zurzeit mit der Ausarbeitung von Vor-
schriften beschäftigt, die dem Unwesen der Anmieruntwesen
steuern sollen. Dabei will man — wie die „Mil.-pol. Korre-
spondenz“ von einer besonderen Seite hört — gleichzeitig auch
sonst auf dem Gebiete des Schankwirtschaftswesens zutage
getretene Mißstände nach Möglichkeit beseitigen. Die geplanten
Vorschriften sollen dem Reichstage in Form einer Novelle

Zur Gewerbeordnung vorgelegt werden, die neben einer Verschärfung der in § 147 der G.-O. angeordneten Strafen vorläufig eine Erweiterung des § 33 der G.-O. dahin bringen wird, daß die Landeszentralbehörden die Befugnis erhalten, zu bestimmen, daß die Erlaubnis zum Betriebe einer Schantwirtschaft unter Bedingungen erteilt werden könne, welche die Annahme weiblichen Bedienungspersonals beschränken oder ausschließen.

Weiter wird die provisorische Regierung darauf hin, auch den Stellvertreter eines Schantwirts unter die Konzeptionspflicht zu stellen und die Bestimmungen des § 151 der G.-O. über den Konzeptionsverlust in der Richtung der weitgehenden Sachbearbeitung des Schantwirts für die Handlungen seines Vertreters zu ergänzen. Denn nach dem bestehenden Recht bedarf der Stellvertreter des Schantwirts einer Genehmigung nicht, sondern es genügt, daß er der Polizeibehörde benannt wird. Außerdem würde die preussische Regierung es gern sehen, wenn auch Speisewirtschaften, hinter denen sich nach ihrer Ansicht vielfach Schantwirtschaften verdecken, konzeptionspflichtig gemacht würden.

Der Erfüllung dieses Wunsches stehen allerdings wegen der ganz anders gearteten süddeutschen Verhältnisse einige Schwierigkeiten entgegen.

Uebertritt bayrischer Volksschüler in höhere Schulen.

In letzter Zeit haben Mittelschullehrer (Gymnasien, Realhöfen, Realschulen) geflagt, daß die Volksschüler, welche an Mittelschulen übertritten, mangelhafte Leistungen zeigten. Kürzlich erließ eine Statistik aus dem Schuljahre 1910/11, die das Gegenteil beweist. In diesem Jahre machten von 12 700 Münchener Volksschülern des 4., 5. und 6. Jahrganges etwa 1200 die Aufnahmeprüfung an Mittelschulen. Etwas mehr als 50 bestanden sie nicht; also 4 v. H. Im Vorjahre meldeten sich von 11 989 Jungen 1235 zur Prüfung; 68 wurden zurückgewiesen. Bedeutet man nun, daß so und so viele Knaben von den Eltern einfach zum „Studieren“ genötigt werden, obwohl es den Kindern an den Geistesgaben gebricht, so wäre das Prüfungsergebnis sicher noch günstiger. Das Zahlenmaterial zeigt ferner, daß nur 10 v. H. aller Schulknaben zum Studium abgehen, während 90 v. H. die allgemeine Volksschule als einzige Bildungsstätte besuchen. Diese „Mittelschüler“ fahren übrigens mit ihrer Volksschulbildung gar nicht schlecht. Würde ja seinerzeit selbst vom bayerischen Ministerpräsidenten, daß sich unter den „Nicht-Einjährigberechtigten“ ganz vorzüglich Gebildete befänden, die den Beamten mit dem Einjährigenschein in nichts nachstünden.

Der Kaiser in Bergen.

Aus Bergen wird gemeldet: Der Kaiser machte Freitag vormittag bei warmem Wetter einen Spaziergang und begab sich abends auf den Kreuzer „Breslau“, wo er mit dem deutschen Konjulkohr und einigen Herren des Gefolges das Frühstück einnahm. Zu dem Frühstück waren ferner geladen: Frau Grieb, Staatsministerin Michelsen und der Verleger des Leipziger Tageblattes, Königlich Schiffschiffbror, Konjulk Paul Krüftens-Beipig nebst Frau Gemahlin. Der Kaiser sah sehr frisch und demüthigt aus. Es ist herrliches Wetter.

Die Ansiedelung von Bayern.

Ueber die Stellung des Landesökonomikollegiums zur inneren Kolonisation macht das Zentralblatt der preussischen Landwirtschaftskammern folgende Angaben: Der Vorsitzende des Landesökonomikollegiums Dr. Graf v. Schwerin-Köwig hat den nachstehenden Beschluß des Kollegiums vom 9. Februar d. J., der im Anschluß an den Bericht von Prof. Dr. Tering über die „Politik der Grundbesitzverteilung in den großen Reichern“ gefaßt worden ist, dem preussischen Landwirtschaftsminister unterbreitet: Das Landesökonomikollegium bittet die künftige Staatsregierung wiederholt, eine energisiertere Initiative zur Mehrung des Klein- und Mittelbesitzes, besonders auch unter ausgehehrteter und angenehmer Verwendung des Domänenbesitzes, ergreifen zu wollen.

Der Ueberzeugung des Kollegiums hat der Vorsitzende noch folgende Begründung hinzugefügt: Der vorstehende Beschluß bewegt sich durchaus in der Richtung der von dem Landesökonomikollegium zu wiederholten Malen vertretenen Auffassung, daß für viele Teile der preussischen Monarchie die Mehrung des bäuerlichen und Kleinbesitzes eine unbedingte Staatsnotwendigkeit ist. Wie namentlich aus den Ausführungen des Herrn Hauptberichterstatteters hervorgeht, wird eine ungenügende, verärferte Kolonisationsstätigkeit immer dringlicher, da andernfalls die Gefahr besteht, daß bei der gegenwärtigen Preisentwicklung für den landwirtschaftlich genutzten Boden und anderwärts durch Abnahme des geeigneten An siedlermaterials der Zeitpunkt für eine großzügige Kolonisationspolitik überhaupt verpaßt wird.

Das Landesökonomikollegium befindet sich mit diesem Beschluß in erfreulicher Uebereinstimmung mit dem Agrarprogramm der liberalen Parteien. Ihnen hat die Entwicklung beweisen, daß das existenzwerte Ziel, unsere Landwirtschaft möglichst ergiebig zu machen und uns in der Nahrungsmittelversorgung möglichst unabhängig vom Ausland zu machen, nur dann erreicht werden kann, wenn möglichst zahlreiche selbständige Existenzen angehebt werden. Mit den großagrariischen Tendenzen des Bundes der Landwirte dagegen läßt sich das Bestreben des Landesökonomikollegiums nicht vereinbaren.

Dr. Solf in Windhuk.

Windhuk, 12. Juli. Dr. Solf erklärte in Windhuk, das Kreditinstitut für Kamerun werde einen Bodenkredit oder einen Restorationskredit gewähren. Dem Reichstage werde noch im Jahre 1912 ein Nachtragskredit in Höhe von 2 bis 3 Millionen Mark vorgelegt werden. Die Grenzen nach der südafrikanischen Union würden nur geöffnet, wenn es nachgewiesen sei, daß eine Gefahr der Einschleppung des Diphtherieerregers nicht vorhanden sei. Er werde bei seiner Reise durch Südafrika Erkundigungen hierüber einziehen. Es ist keine Möglichkeit vorhanden, den Bau der Eisenbahn nach Gaba bis vor dem Jahre 1915 anzufangen.

Das Kolonialamt und Reichsfinanzamt verpflichten sich, seine neuen Kolonialbahnen zu fordern, ehe die begonnenen Bahnen ausgeführt sind.

Molke bleibt.

Berlin, 13. Juli. Ein sehr bestimmt anklingendes Gerücht wollte wissen, daß der gegenwärtige Generalkonzeptionsrat der Finanzen o. Molke im Herbst dieses Jahres zurücktreten werde. Auf eine Anfrage beim großen Generalstab wird mitgeteilt, daß dieses Gerücht völlig aus der Luft gegriffen ist. General von Molke denke nicht daran, zurückzutreten, es liege auch nicht der mindeste Anlaß zu seinem Rücktritt vor.

Zur Militärkonvention zwischen Preussen und Württemberg.

Aus Stuttgart wird gemeldet: Entgegen der Blättermeldung, die Militärkonvention zwischen Preussen und Württemberg sei durch ein die gegenseitige Kommandierung von Sanitätsbeamten und Veterinäroffizieren ermöglichendes Abkommen erweitert worden, erfährt der „Schwäbische Merkur“ von unrichtiger Seite, daß zwar in den letzten Monaten Verhandlungen über eine Erweiterung der Konvention stattgefunden hätten, jedoch sei das Abkommen noch nicht abgeschlossen.

Annahme des badischen Finanzgesetzes.

Aus Karlsruhe wird gemeldet: In der letzten Sitzung der Zweiten Kammer gelangte das Finanzgesetz mit 53 gegen 19 Stimmen zur Annahme. Gegen die Annahme stimmten alle Sozialdemokraten mit der Erklärung, die Regierung habe von Anfang bis zu Ende bewiesen, daß sie die Sozialdemokraten nicht als gleichberechtigte Staatsbürger anerkenne. Es entspräche daher dem Gebot der Selbstachtung der Sozialdemokratie, das Budget abzulehnen.

Dr. Müller-Meinungen als Turner.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Müller-Meinungen hielt unlängst auf dem Bezirksfest in Croß (Hildburghausen) ungefähr folgende Anrede: „Heute komme ich nicht als Parteipolitiker, sondern als Turngenosse und Turnfreund zu Turnern. Legitimiert, hier zu sprechen, bin ich als alter Turner, der seit seinem 8. Lebensjahr ein eifriger praktischer Vertreter der Turnische war. Und als ich in das öffentliche Leben eintrat, gelobte ich mir, der körperlichen Durchbildung unserer deutschen Jugend in Schrift und Wort mich zu widmen, nimmer zu ruhen und zu rasten, bis der wachsenden Degeneration unserer Jugend nachdrücklich durch Turnen, Spiel und Sport entgegengetreten würde. Die mächtigste Bundesgenossenschaft für solche Bestrebungen finde ich in der Deutschen Turnerschaft, auf die das deutsche Volk stolz sein kann. Ueber eine Million junger Männer säßeln, sendet sie alljährlich 35 000 Jünglinge zur deutschen Armee. Und hält sie fest an ihren Pflichten, so wird sie am nächsten immer größeren Einfluß auf unser deutsches Volk gewinnen. National im besten Sinn des Wortes, auf dem Boden der jetzigen Gesellschaftsordnung treu zu Kaiser und Reich, freihellich im bürgerlichen Sinn, sozial in dem Sinn, daß nur der Tüchtigste Autorität besitzt und jeder, gleichviel welchen Standes er ist, als Staatsbürger und Turner nicht mehr gilt als der andere — das ist die Aufgabe der Turnerschaft. Und endlich ihr großes Ziel: Gegen die furchtbare Degeneration der deutschen Jugend einen starken Damm errichten, um diese wehrt und im Kampf uns Dasein fest und stark zu machen. An diese großen Pflichten möge sich die Deutsche Turnerschaft stets erinnern, dann wird es möglich werden, erfolgreich ihr diejenige Stellung zu verschaffen, die ihr gebührt.“ Mit einem begeistert aufgenommenen Gut Heil auf die Deutsche Turnerschaft endete Dr. Müller.

Aus den Kolonien.

Die ostafrikanische Südbahn. Eine seit einiger Zeit zwischen der portugiesischen Regierung und der British Central Africa Company stehende Verkehrsfrage, die auch für unsere Kolonie von Bedeutung ist, hat in diesen Tagen ihre Lösung durch ein Abkommen gefunden, das die Anlage einer britischen Eisenbahn durch Portugiesisch-Ostafrika gestattet. Die Bahn wird von Gao am Sambesi, das wo tiefer aufwärts für Dampfer das ganze Jahr durch schiffbar zu sein in einer Länge von 110 Km. den Südrhein entlang nach Chimoro führen. Dort beginnt das englische Gebiet der Kolonie Kapasaland, und von dort führt schon seit mehreren Jahren eine ungefähr ebenso lange Bahn nach Blantyre, wo die Flußschiffahrt beginnt, die mit der Schifffahrt auf dem Kapasalee einen einheitlichen Dienst bildet. Somit wird in kurzer Zeit die britische Verkehrsverpflichtung dahin gelangt sein, daß sie durch das Nordende des Kapasales den Verkehr aus dem südlichen Teil von Deutsch-Ostafrika abzupft. Da der Staatssekretär des Reichskolonialamtes in kurzer Zeit in Ostafrika eintreffen wird, hat er Gelegenheit, sich genauer über die Verkehrsverhältnisse im Süden der Kolonie zu unterrichten. Es war vor längerer Jahren dank den Arbeiten des Kolonialwirtschaftlichen Komitees eine Eisenbahn durch deutsches Gebiet von der Südküste aus nach dem Kapasalee erkundet worden, sie mußte indes bei den Mitteln und der Nachbarschaft der Vorzang lassen. Jetzt ist sie durch das englische Bahnprojekt dringlich geworden.

Hof- und Personalnachrichten.

* Die Kaiserin beschließt, im Frühherbst England zu besuchen. Die Reise, die durchaus privaten Charakter tragen wird, soll der Erholung gewidmet sein. Die Kaiserin wird voraussichtlich an einem Orte der Südküste Aufenthalt nehmen.

Kleine vermischte Nachrichten.

Trotz der Nichtbestätigung sozialdemokratischer Stadträte durch die Regierung wählte der Gemeinderat von Gera (Rauß) zum dritten Male die sozialdemokratischen Gemeinderatsmitglieder Rothmann und Fischer als Stadträte.

Ausland.

Die englischen Manöver.

An den englischen Manövern im September sollen 80 000 Mann teilnehmen. Der Grundgedanke der Manövern

ist: Der Feind ist in Harwich gelandet, rückt gegen London vor und wird zurückgeschlagen. Das Amt des Stabschefs über Lord Methuen aus.

Revolution in der dominikanischen Republik.

Aus Puerto Plata in San Domingo (Haiti) wird gemeldet, daß in der dominikanischen Republik derzeit Bevölkerung fast ausschließlich aus Mulatten besteht, eine schwere Revolution ausgedroht ist. Die Bewegung gegen den unbeliebten Präsidenten Ramon Caceres, der mit außerordentlicher Strenge den Anordnungen der Regierung Geltung zu schaffen verfuhr, hat weite Volkschichten ergriffen. Namentlich der Vöbel in den Hafenstädten, ein furchtbares Gefindel von Mischlingen aller Rassen, bei denen jedoch das Negerblut dominiert, benutzte die Gelegenheit, unter der Flagge einer politischen Bewegung ungeheurer Raub und Plünderungen zu verüben. Die regulären Regierungstruppen, die ziemlich schwach an Zahl sind, wurden getrennt von einem zehnfach überlegenen Rebellenaufstande geschlagen. 150 Mann der Truppen fielen. Raub und Plünderung ist an der Tagesordnung, und selbst in der Hauptstadt ist niemand der Rebell hat, seines Lebens sicher. Der deutsche Konsul in San Domingo, Hornmann, den Caceres in Verdacht hat, mit den Rebellen Sympathien zu haben, wurde ausgewiesen.

Das neue belgische Parlament.

Brüssel, 13. Juli. Die Ausfertigungen in der Kammer dauern fort. Zwischen der Opposition und der Mehrheit entfaltete alle Augenblicke ein Handgemenge, das die Suspendierung der Sitzung und die Räumung der Galerien nötig macht. Man glaubt nicht, daß das neugewählte Parlament arbeitsfähig ist.

Innerpolitisches aus England.

London, 13. Juli. Die Regierung hat beschlossen, in der nächsten Woche des Budget und die übrigen Fragen finanzieller Natur im Unterhaus zur Erledigung zu bringen. Die Parlamentsferien werden am 1. August beginnen, es ist aber eine außerordentliche Versammlung vorgesehen, die wahrscheinlich am 2. Oktober stattfindet wird, um die Homelebill und die religiöse Emanzipierung der Grafenschaft Wales im Parlament durchzuführen, damit diese Gesetze bereits im Januar nächsten Jahres dem Oberhaus zur Beratung überwiehen werden können. Die Konferenzen leiten im ganzen Lande den Widerstand gegen das Versicherungsgegesetz, um dessen Einführung unmöglich zu machen.

Mahmud Schewkets Rücktritt.

Den unmittelbaren Anlaß zum Rücktritt des türkischen Generalkommissars Mahmud Schewket boten höchst bedeutende Meldungen über die Saltung der Offizierskorps in Damaskus und Saloniki, ferner ein an die Präsidenten der Kammer und des Senats am Dienstag früh gerichteter Ultimatum im Namen des Offizierskorps, worin Mahmud Schewkets Demission innerhalb 24 Stunden gefordert wird, bei Androhung gewalttätiger Regelung. Hieraus erklärt sich auch, daß der Ministerialrat keine Zeit fand, einen Nachfolger zu ernennen, und in der Verlegenheit dem Marineminister das Interim übertrug. Mahmud Schewket stand einem Pronunciamento der ganzen Armee und hiermit in Verbindung einem totalen Verlegen der militärischen Maschine gegenüber. Die Demission ließ ihm als einziger Ausweg. Mahmud Schewket-Schawka erklärte, es wäre zum Wohle seines Vaterlandes, daß er den Abschied genommen habe. Sein Nachfolger könne es besser machen Ruhe zu ihm bringend, denn sein Körper sei abgearbeitet. Jetzt sei er Senator und gehe zum Selamlik. Augenblicklich hat wieder einmal Abdullah-Pasha trotz seiner Ablehnung die meiste Aussicht, ins Kriegsministerium einzuziehen. Rafim-Pasha und Osman-Pasha sowie der Marschall Brasim weigern sich, das Kriegsministerium zu übernehmen.

Der neue Großwesir.

Konstantinopel, 13. Juli. Bei dem türkischen Botschafter in London wurde angefragt, ob er das Großwesir übernehmen will. Der türkische Botschafter in London ist auf seinem Posten sehr beliebt, man würde sein Scheiden nur ungern sehen.

Marakesch in Not.

Tanger, 13. Juli. Die Stadt Marakesch ist seit 2 Tagen von berittenen eingeborenen Stämmen umzingelt, welche in der Stadt einbringen drohen. Gestern abend wurde die Anbelagerung eines französischen Schutzpostens, die sich 2 Km. von der Stadt befindet, geplündert. Die Lage kann jeden Augenblick eine kritische Wendung annehmen.

Englands Protest gegen die Panamakanalgebühren.

Die Mehrheit des amerikanischen Senats ist für die Befreiung nur der amerikanischen Schiffe von den Gebühren im Panamakanal. Inbesseren besteht im Kongress noch eine starke Meinungsverschiedenheit über diesen Punkt. In New York ist die bei weitem überzogene Mehrzahl der Prolegatoren für die britische Auffassung, daß die Befreiung der amerikanischen Schiffe von den Panamakanal-Gebühren eine Verletzung des Hay-Pauncefote-Vertrages ist.

Benion für Bergarbeiter.

Paris, 13. Juli. Nach Annahme des Gesetzes über die Benion der Bergarbeiter wurde die ordentliche Kammer session geschlossen.

Englische Wahlrechtsreform.

London, 13. Juli. Der Gesetzentwurf über die englische Wahlrechtsreform wurde gestern von Unterhaus mit 290 gegen 218 Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

Provinzialnachrichten.

Sozialdemokratische Stadträte.

Gera, 13. Juli. Trotz zweimaliger Nichtbestätigung durch die Regierung wählte der hiesige Gemeinderat zum dritten Male die sozialdemokratischen Mitglieder Fischer und Rothmann als Stadträte.

Leichte Tisch- u. Bowlenweine

vorzüglicher Qualität und bestbekümmlich
a Fl. 90 u. 400 Pfg.
empfehlen
Pottel & Broskowski,
Mitglied des Rabats-Sp.-Verains.

400 000 Wert Wechselstiftungen.

Haamburg, 11. Juli. Wegen Wechselstiftungen in 43 Fälligkeiten, durch die ein Schaden von 300—400 000 Mark entstanden ist, verzweigte die hiesige Strafkammer heute den Getreidehändler Adolf Reichmann aus Kollbea zu zwei Jahren, seinen ihm beihilflich gewesenen Buchhalter Spinblitz zu 6 Monaten Gefängnis.

Auszeichnungen. Der König verlieh dem Zollsekretär a. D. Julius Schippe zu Haumburg den Königl. Kronenorden vierter Klasse, dem Lehrer Wilhelm Niemann zu Waggelborn, dem Adler der Inhaber des Königl. Hausordens von Johannisborn, dem Stadtkassenrentenamt Gmund Boratz zu Kollbea das Verdienstkreuz in Gold, dem Bezirksforstinspektormeister Ernst Nieborzki in Gold, dem Korbmadenmeister Georg Rädiger, beide zu Erfurt, das Verdienstkreuz in Silber, und dem früheren Gemeindevorsteher Hermann Thiels zu Krensch in Kreuze Herzburg und dem Schriftführer Baldfahr Baumann zu Erfurt das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Aus dem Saalreise, 12. Juli. (Stadtrüben.) Infolge der fruchtlosen Witterung im Juni haben die Rübenfelder jetzt ein recht üppiges grünes Aussehen, und die Rüben selbst weisen einen kräftigen Saft auf. Dabei zeigen sich Feuer auch ausnahmsweise viele Stöck- oder Schößbrühen. Als Ursache wird die tropische Wärme der letzten Tage, vor allem aber eine gar zu frühe Bestellung angesehen. Den Broktrüben sind bezügliche Rüben nicht gewöhnlich, da sie wenig Zudergehalt besitzen oder an Gewicht recht bedeutend sind.

Brandopfer, 12. Juli. (Im Zeichen des Dampfbaggers.) Gegenwärtig soll das Verbindungsseil der Bahnhofsstraße Halle-Leipzig und zwar unweit des Leuchturms nach der Halle-Thüringer bzw. Halle-Kasseler-Bahn gelegt werden, wodurch eine Entlastung des Güterbahnhofs Halle herbeigeführt wird, indem vom Bahnhof Diestau die Güter direkt nach Leipzig bzw. Halle überführt werden. Die Aufschüttung eines hohen Bahndammes ist hierzu erforderlich. Die Anfuhr der Erdmassen ist bereits vergeben. Herr Steinmetzmeister Steinbach wird von seinem im Ganzen fünf ermorbenen über 90 000 Kfm. Erde ansetzen, ebenfalls Herr Steinmetzmeister Knäsel aus Brandeburg. Die Herren werden daher Dampfbaggers aufstellen lassen. Da gegenwärtig auf dem Ammer Bergwerk und auf der Grube von der Herrschaft Dampfbaggers tätig sind, liegt die ganze Gegend im Zeichen des Dampfbaggers.

Genena, 12. Juli. (Neuer Ortsrichter.) Rotlauf unter dem Postenamt. Herr Gutsherr Forstius, welcher das Amt als Gemeindevorsteher einer Reihe von Jahren treu und gewissenhaft verwaltet hat, hat dasselbe aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Zum Nachfolger ist der frühere Gutsherr jehige Rentier Walter gewählt worden. — Unter dem Postenamt befinden sich des Herrn Gutsherr's E. hier ist die Rotlaufschuppe zum Ausbruch gekommen. Es sind bereits zwei Säule der verhängnisvollen Seuche zum Opfer gefallen. Der zuständigen Behörde ist hierzu rechtzeitig Anzeige erstattet worden. Seit Einführung der Impfung mit Rotlaufimpfung ist diese Seuche bedeutend zurückgegangen und Todesfälle durch Rotlauf bei geimpften Postentieren sind bisher im großen und ganzen nicht bekannt geworden.

Diestau, 12. Juli. (Johannisbeerenernte.) Schwere Verletzung durch Glasgeräth. Die Johannisbeerenernte in den über 40 Morgen umfassenden Anlagen des Herrn Gutsherr's A. Schaaf hat seit einigen Tagen begonnen. Der Anhang der roten Beeren ist leider neuer kein ergiebig, da die Ernte durch Frost gelitten hat. Das Ungeheuer dieser Früchte sind meist die großen Stiele Sachsens, auch Berlin,

Haamburg usw. Die schwarzen Beeren, welche einen besseren Anhang aufweisen, werden gern von England, besonders Schottland, auf gekauft. Das Einflammen geschieht meist durch Kinder, deren Eltern über 300 tätig sind, die einen lohnenden Verdienst finden, der sich nach Anhang und geprüften Gewichtsmengen regelt. — Auf dem Abhange hinter den Parkanlagen des Herrn Gutsherr's Ed. vereinigte sich mehrere Kinder durch Spielereien oder dadurch, daß sie sich neugierig überließen. Der seit Dr. Schmidt's schulpflichtige Sohn des Barbierers Albin Edler geriet dabei in die Scheren einer weggerollenen zerbrochenen Bierflasche und erlitt unmittelbar am rechten Knie eine tiefe, Klaffende, etwa 10 Ztm. lange Wunde, die wegen Durchschneidens von Adern außerordentlich starken Blutverlust verursachte. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der verletzte Knabe in ärztliche Behandlung gebracht.

g. Blühli, 12. Juli. (Feuer.) Die Stille unseres Ortes wurde am Dienstag morgen kurz vor 3 1/2 Uhr durch Feuerlärm gestört. Auf dem Stallgebäude des Arbeiters Boedelmann in der Berlinerstraße waren Strohhüte in Brand geraten. Die Mutter der Frau B., welche das Knäpfen hörte und nach der Ursache forschte, wurde noch im Gesicht verbrannt und stürzte die Leiter herab. Der Sohn, welcher gerade auf Urlaub zu Hause war, griff herab und sah das brennende Stroh in den Hof und durch Wasser gelang es ihm, das bereits um sich greifende Feuer an den Sparen und Balken tot zu gießen. Ein Großfeuer hat der Brand so verübt. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

w. Meisau bei Halle, 12. Juli. (Feuer.) Gestern abend gegen 8 Uhr brach bei dem Schlosser und Hausbesitzer Golba gegenüber der Kirche im Wohnhause Feuer aus, wodurch dieses sowie die anliegende Scheune zum Teil vernichtet wurden. Ein kleines Kind konnte noch rechtzeitig gerettet werden. Die ganze weithliche Umgebung der Heide war mit Rauch erfüllt. Außer der Drispribe waren auch die Feuerwehren von Nietleben und Dölau erschienen. Die Entstehung des Feuers ist noch unbekannt, der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

g. Jägerb. 6. Merz, 12. Juli. (Baumfrevler.) In der Nacht zum Montag wurde von den der Gemeinde gehörigen, an der Straße nach Werleburg stehenden Kirchbäumen eine Menge Kronen herabgerissen. Erst im vorigen Jahre ist eine größere Obstkraumpflanzung vor dem Orte geschaffen worden, welche leider durch die Trockenheit sehr beeinträchtigt wurde. Das Umbrechen der gesunden Bäume ist daher doppelt verwerflich. Hoffentlich gelingt die Ermittlung des Täters.

Schölen, 12. Juli. (30jähriges Jubiläum.) Mit dem heutigen Tage konnte Herr Conrad Müller, auch mit dem Namen „Stuber“ benannt, hier sein 30jähriges Jubiläum begehen. Im Jahre 1852 begann er seine Tätigkeit zum Vogelweiser bei dem Ratsherrn Eduard Steinbüchel, dann folgte Hermann Bedar, Wilhelm Knoblauch, Hermann Meerfeldt und Albin Fischer.

g. Keulshof 5. Dürrenberg, 12. Juli. (Goldene Hochzeit.) Das Schiff Karl Schumersche Ehepaar hier feierte in körperlicher und geistiger Frische die goldene Hochzeit. Die noch malige feierliche Einsegnung fand in der Kirche statt, wo auch das Allerhöchste Gnadengebet von 50 Mark überreicht wurde.

g. Balzig bei Dürrenberg, 12. Juli. (Unvorsichtiger Schuß.) Mit einem Leihhahn schloß sich hier ein junger Mann eine Kugel in den Fuß. Das Projektil konnte nicht entfernt werden.

g. Cursdorf 6. Schenke, 12. Juli. (Entkommen.) Am Sonntag morgen zwischen 3 und 4 Uhr hörten zwei Männer, welche von Freiroda nach Cursdorf gingen, Hilferufe, die aus einem

Soferselbe kamen. Die Männer sahen nur noch, wie ein Soldat davoneilte. Im Felde lag ein junges Mädchen, welches angeblich, daß sie in Cursdorf wohnhaft sei und der Soldat sich habe an ihr vergehen wollen.

g. Kempff 5. Schladebach, 12. Juli. (Neu- bezw. Wiederwahl von Ortsrichtern und Schöppen.) Im Monat Juni sind neu- bezw. wiedergewählt und von der zuständigen Behörde beauftragt worden: Die Ortsrichter Johann Kempff, Friedrich Mehnke, Schmidt-Ellerbach und Kolbe-Kleinbörschen; die Schöppen Rentze-Kleinbörschen, Franzsch-Wiltheufisch, Wehmer-Wiltheufisch und der Erbschloßpächter Engelhardt-Kochowitz.

g. Köpff 5. Merz, 12. Juli. (Bräutigam und Braut.) Die Frau Amstrat Köpff gehörte, über die Luppe führende Bräute ersieht gegenwärtig einen vollständigen Umbau. Anstatt des Hochzeitsgebäudes wird eine Betondecke mit Aufschüttung angebracht. Die Arbeiten sind bereits soweit vorgeschritten, daß die Bräute in den nächsten Tagen bezugsfertig werden kann. Die Bauausführung ist dem Baugeschäft des Herrn Friedrich Ammendorf-Radewell übertragen worden.

Luftschiffahrt.

Sesacht der „Victoria Luise“. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist aus Ha mburg Freitag 12 1/2 Uhr nachts mit 10 Passagieren an Bord unter Führung des Dr. Cöner zu einer Sesacht aufgeflogen. Die Fahrt geht nach Travemünde und über die Döppe. Als Vertreter des Reichsmarineamtes befindet sich Kapitän Lübbert an Bord. Der Aufstieg erfolgte bei günstigem Wetter glatt.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die North British and Mercantile, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit Direktion für das Deutsche Reich in Berlin, hatte nach dem erschienenen Rechnungsabluß pro 1911 in ihrem Feuer- und Lebensversicherungsgeheimnis ein betriebländiges Gewinnresultat und eine gute Weiterentwicklung zu verzeichnen. Die bedeutenden Reserven der Gesellschaft von insgesamt 70 915 472 Mark sowie das Aktienkapital von 90 000 000 Mark bieten den Versicherungsnehmer als ausreichende Garantien. Zur Sicherung der deutschen Versicherungsnehmer hat die Gesellschaft zur Verfürgung des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung zu Berlin bei der Reichshauptbank in Berlin in deutschen Staatspapieren 2 696 400 Mark hinterlegt. Im deutschen Geschäft erhöhte sich die Prämien-Einnahme auf Mark 5 651 244,77.

Redaktions-Leitung: Wilhelm Georg.

J. B. Eugen Brinmann.

Verantwortlich f. d. polit. Teil: i. B. Eugen Brinmann, für den lokalen Teil, für Provinzial-Anschaltungen, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Weitzer; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtmanger; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfasst 12 Seiten. —

Grosser Grund

Inventur-Ausverkauf.

Ca. 16300 Stück Konfektion.

Darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten	Weisse Kleider	aus Mull und Stöckerl od. gestickten	4 50
Ein Posten	Wash-Kleider	aus einfarbigem Zephir u. Musseline	4 50
Ein Posten	Wash-Rostüme	für die Reise, aus mit. Leinen, in weiss und mode	5 50
Ein Posten	Reise-Palatois	im engl. Geschmack, für junge Damen	6 75
Ein Posten	Cheviot- u. Freshe-Rostüme	la. Schneiderrarb, prima Stoffe	8 50
Ein Posten	Seidene Mäntel	aus prima Tafel u. Gloria-Seide	12 25

Ein grosser Posten Steppdecken mit guter Füllung, Satin mit Reformfutter jetzt Stück 5 25 4 00 3 00 **2 15**

Ca. 12000 Meter Tüll-Gardinen

nur bestbewährte Qualit., besonders empf. 5 Serien:

Serie I	statt 60 Pfg.	35 Pfg.	Serie II	statt 1.05	58 Pfg.
Serie III	statt 5.00	2 90	Serie IV	statt 7.50	3 90
Serie V	statt 9.75	5 50			

Ein Posten Künstler-Garnituren engl. Tüll 9 50 ca. J.Garnit. 5.50 8 M.

Ca. 47700 Meter Washkleiderstoffe

Darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten	Musseline imit.	mit und ohne Bordüren, dunkel- u. hellgrünlich	17 Pfg.
Ein Posten	Nemden-Zephris	auch für Kleideru., Blusen geeignet	38 Pfg.
Ein Posten	Kleider-Leinen	u. Leinen-Zephris f. Röcke und Blusen	38 Pfg.
Ein Posten	Woll-Musseline	mit und ohne Bordüren	43 Pfg.
Ein Posten	Kleider-Satins	und Poalindines, Bordüren, Blumen u. türk. Muster	58 Pfg.
Ein Posten	Schweizer Stückerstoffe	weiss, für Blusen und Kleider	78 Pfg.

Ca. 26000 Stück Damen- und Kinder-Schürzen

zu enorm billigen Preisen.

Obige Zahlen geben die Vorräte an, welche bei Beginn des Inventur-Ausverkaufs demselben übergeben sind.

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

ca. 27000 Stück Dam.-, Herren- u. Kinderwäsche

nur erstklassige Qualitäten; besonders empfohlen:

Ein Posten	Damen-Nemden	Vordeckel mit Spitze	75 Pfg.
Ein Posten	Damen-Nemden	Achselabschluss mit gestickter Passo	113 Pfg.
Ein Posten	Damen-Nemden	Achselabschluss mit breiter Stöckerl	1 38
Ein Posten	Damen-Knie-Beinkleider	mit breiter Stöckerl	98 Pfg.
Ein Posten	Unterhöschen	mit Stöckerl und Banddurchzug	65 Pfg.
Ein Posten	weisse Velour-Unterhöschen	mit Langnetze	1 38

Garnierte Damen- u. Kinderhüte, darunter Pariser Original-Modelle, sind nochmals im Preise bedeutend zurückgesetzt.

Grosso Posten

Teppiche zu Inventurpreisen

Arminster-Teppiche	ca. 138 x 200	3 85	Arminster-Teppiche	ca. 165 x 235	19 50
Arminster-Teppiche	ca. 165 x 235	9 50	Pr. Velour-Teppiche	ca. 165 x 230	19 75
Pr. Velour-Teppiche	ca. 200 x 300	28 50	Pr. Velour- u. Arminster-Teppiche	ca. 250 x 350	33 00

Hochsommer-Kleidung

für Reise, Strasse u. Haus
in hervorragender Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Endepols & Dunker,

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 19.

Herren-Anzüge Herren-Jacketts

Lüster, Alpaca, Leinen, Seide, Flanell,
Tussor, Khaky- u. Tropical-Stoffen.

Knaben-Waschanzüge und Blusen.

Leichte Auto-Kleidung
für Damen, Herren u. Chauffeur.

Gebirgs- u. Touristen-Kleidung
für Damen und Herren.

Strandkleidung.

Sporthemden, Reisesemtsen, Lodenhüte,
Rucksäcke, Gamaschen u. Tennishosen.

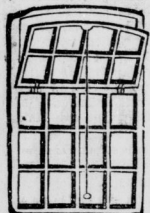
North British and Mercantile

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, gegründet 1809.
Direktion für das Deutsche Reich im eigenen Gesellschaftsgebäude
BERLIN, Oranienburgerstrasse 60-63.

Der Rechnungs-Abschluss der Gesellschaft pro 1911 ergibt bezüglich der Feuerversicherungsbranche folgende Zahlen:
1. Gesamtes Aktien-Kapital, auch für die anderen Branchen haftend M. 60 000 000
2. Kapital-Reserve 31 000 000
3. Prämien-Reserve 19 032 321
4. Prämien-Einnahme im Gesamtgeschäft 64 323 273
wovon auf das Deutsche Reich entfallen 5 851 244

Zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuer- und Explosions-schäden, sowie gegen Schäden durch Betriebsunterbrechung und Mietverlust infolge von Brand, Blitzschlag oder Explosion halten sich die unterzeichnete Generalagentur, sowie die sämtlichen, derselben unterstellten Spezial-Agenten der Gesellschaft empfohlen.
Magdeburg, den 11. Juli 1912.

Die General-Agentur der North British and Mercantile
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Bureau: Rudolph Fusch, Alter Markt 28.



Kürtlich Stolbergisches Güttensamt

Mendurg
fertigt als Spezialität
Gusseiserne Fenster

in allen Größen und Formen ohne
Wobelfestberechnung bei billigsten
Preisen. Größte Haltbarkeit gegenüber
Sägesägen und Lichtbrechenden Fenstern
garantiert. Bei Anfragen sind Zeich-
nungen Angabe der lichten Fenster-
öffnungen erforderlich. — In Briefstef-
fen, Zementfasser, Gitter- oder Baum-
materialien-Bandlungen Musterbuch
und Preislisten gratis.

Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer- und Stachelbeersaft

frisch von der Presse empfohlen
Fruchtsaftpresserei Otto Thieme,
Geiststrasse 10. Telefon 2544.

heissen Tage

empfehle als angenehmste Kleidung

Fresco-Anzüge,

äußerst porös und waschbar.

Feinste Anfertigung nach Mass.

Albert Drechsler Nachf.,
Poststrasse 17. [673]

Joghurt-Milch-Anstalt

Kleine Klausstrasse 14.

Äußerst feinen Joghurt aus bester Sahnemilch. Besonders emp-
fiehlt bei allen Magen- u. Darmstörungen. Bismarck
armut zc. Der 1/2 Liter 25 Bfg. Abonnement Ermäßigung.



1. Hall. Versleher, g. Ungezelter
Johannes Meyer, Göbenfr. 18 pt.
— Telefon 3415 —
Geülig, Hingel, unt. Garantie
Belohnung nach Erfolg.

Soeben erschienen:

Max Geissler

„Die sieben Glückjüder“

Mit dem Bilde des Verfassers in feinem
Autotypiedruck. In farbenprächtigem
Leinenbande, Druck auf
feinem, holzfreiem Papier 3 Mk.

Dieser neue Roman des erfolgreichen und be-
liebten Erzählers wird seinen zahlreichen An-
hängern wiederum eine höchst willkommene
Lektüre bieten.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Verlag Otto Hendel, Halle S.

D. R. W. Z.

Casino-Butter

(garantiert reine Molkereibutter).

Stets frisch und immer gleich vorzüglich.

In annähernd 100 Geschäften der Stadt zu haben.

Friedrichroda i. Thür.

Grandhotel Horzog Ernst I. R.
Bevorzugte Lage am Herzogsweg. Mit zeitgemäßen Neu-
einrichtungen. Angenehme Pensions-Arrangements.
Telegr.-Adr.: Grandhotel. Bes.: F. H. Zorn.

Hoek van Holland-Harwich. England.

Route nach

Halle über Goslar ab 11,13 v.m., London an 8,00 v.m. Durchgehende
Korridorwagen und Speisewagen. Turbinendampfer.
Drahtlose Telegraphie und Unterwasser-Glockensignale.

Korridorzüge mit vom Anlegeplatz der Dampfer in
Restaurationswagen Harwich, sowohl nach London als
auch nach York und dem Norden von
England, ohne London zu berühren.
Näheres durch

Max Lippmann, Volkmannstr. 4, Telefon 4271.

Das Liverpool Street Hotel ist mit dem Ankunftsbahnhofe in London
direkt verbunden. — Näheres durch H. G. A m e n d t, Hotel-Manager.

Wasserschläuche

Konserven-Ring

Reisekissen

Badewannen

Elypos

„

„

Ferdinand
Gr. Steinstr. 15

Dehne
Farnspr. 235

Seminar - Kindergarten,

Maria 13. Anmeldungen täglich.

Seifendosen

aus Zelluloid, 25, 50, 65 Pf.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.

Wollwasch-Seife

Etwa 20 Bfg.
unentbehrlich zum Waschen von
Bekleidungs- u. Sportkleidern, Sweater,
moll. Unterzeug, woll. Strümpfen zc.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Himbeersirup

mit feiner Raffinade ein-
fach, 80 Bfg., bei 5 Bfg.
75 Bfg. empfiehlt
Carl Bood, Breitestraße 1/2,
Zur. Weisstr. 61/62.

Reisegläser

Feldstecher
Prismengläser
in allen Preislagen
nur gute Ware
empfehlenswert

Otto Unbekannt

Gr. Ulrichstrasse 1 a.

Gr. Ulrichstr. 90.

Leipzigerstr. 90.

Leipzigerstr. 90.

Leipzigerstr. 90.

Leipzigerstr. 90.

Leipzigerstr. 90.

Die besten Rucksäcke,

Fladriemen,
Gamaschen,
Hundelederbänder,
Hundeleder-Decken,
-Mantelkörbe,
in allen Ausführungen
zu ganz billigen Preisen.

Paul Goldner,

Sattlerwarenfabrik,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 79
(neben Hotel Hotes Ross).

Der beste Dampf-Einkoch-Apparat

Bado-Duplex.
G. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.

Leipzigerstr. 90.

Leipzigerstr. 90.



Ehe Sie ein Auto kaufen,
verlangen Sie billigstes
Angebot der

Adler und Brennabor.

Ständige Ausstellung
moderner Autos.
Zubehör, Pneumatik,
Reparaturen schnell u. billig.

Heber & Streblow,
Maschinenfabrik
auss. Delitzscherstr. 10.

bedertreibriemen

sam Betriebe in all. Dimensionen.
große Auswahl, verfertigt billig
J. Sternlicht, Alter Markt 11.
Telephon 1946.

40-jähriger Erfolg!

Eau de Cologne
antiseptisch
beruhigend
nerventstärk.
Erfrischend.
Kräuter-
Extrakt



verhütet den Haarausfall,
verhindert die Schuppenbildung.
Stärkt den Haarwuchs.
Beruhigt die Kopfen.

F. M. 125, Doppelt M. 2- bei
Oscar Ballin sen. u. jun.,
Parf. Leipzigerstrasse 91 u. 93.

Blüthner - Piano

ganz vorzüglich erb. nur 500 Mk.
B. Döll,
Gr. Ulrichstr. 33/34.

Weingläser

mit wunderhübschen Kanten, be-
sonders billig.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.

Stickeröröcke

Untertailen
in grösster Auswahl
nur eigene Fabrikate.

Hallesche Wäschefabrik
Verkaustelle
42 Geiststrasse 42.